

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Hauptstr. 23 und Neugasse 2,
Postadresse: 69035 Heidelberg, Postf. 10 45 60, Internet:
http://www.rnz.de. Erscheint werktäglich in 10 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 3 60, Fax 5 19 - 3 65.
Anzeigen-Aannahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 2 51, Fax 5 19 - 2 08.
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 1, Fax 5 19 - 2 17.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

RNZ, 2.1.2009

So feierte Heidelberg Silvester

Yvonne Kaul und Stefan Kresin waren zum Jahreswechsel für die RNZ unterwegs

Der Möglichkeiten gibt es viele, um ins neue Jahr zu feiern. Die einen lieben es gemütlich zu Hause oder bei Freunden auf das neue Jahr anzustoßen, andere zieht es hinaus in die Stadt. Für die Rhein-Neckar-Zeitung waren Yvonne Kaul und Stefan Kresin unterwegs. Und während Yvonne Kaul sich unter das ausgelassene Partyvolk mischte, genoss Stefan Kresin den Jahreswechsel auf dem Schloss.

Partystimmung pur bis fünf Uhr morgens herrschte im Deutsch Amerikanischen Institut. Fast fünfhundert Tanzwillige kamen aus Heidelberg und Umgebung und dieser Ansturm überraschte selbst die Veranstalter. „Wir waren auf solche Massen gar nicht vorbereitet“, meinte Pressesprecherin Tina Scholz, die an der Bar stundenlang ein Sektglas nach dem anderen füllte. Es sieht ganz danach aus, dass den Leuten die Lust am Ausgehen und Feiern nicht vergangen ist – allen Hiobsbotschaften der Finanzkrise zum Trotz. Das Programm war ähnlich wie schon in den vergangenen Jahren, für zwanzig Euro Eintrittsgeld bot das DAI Live-Musik, eine Bauchtanz-Vorführung und Party-Häppchen. Die Karlsruher Band „Double Trouble“ präsentierte Musik aus vier Jahrzehnten und spielte bewährte Rock'n'Roll Hits, etwa von Brian Adams, Fool's Garden oder den „4 Non Blondes“. Als die Musiker gegen zwei Uhr nach mehreren Zugaben die Bühne räumten, sprang ein DJ ein.

Die Party in der Heidelberger Sky Lounge bot wohl die höchsten Logenplätze mit Blick auf die Stadt, den Fluss und die Brücken – die eigentlichen Bühnen des mitternächtlichen Silvester-Events. Stolz 75 Euro kostete der Eintritt, dafür konnte man sich aber am üppigen Büfett und an der Bar grenzenlos bedienen. Das sichtbar jüngere Publikum nahm die Einladung zum Feiern ziemlich ernst, bei

den meisten war stilvolles Gala-Outfit angesagt. Etwa dreihundert Gäste kamen – und das reichte Barinhaber Manuel Al-tunkaya völlig. „Mehr wollen wir gar nicht. Dann wäre der Laden zu voll“, meinte er. Die Party verteilte sich auf drei Stockwerke und diese blieben bis vier Uhr morgens gut gefüllt. „Die Tapas und das Fingerfood waren toll“, lobte eine Be-



Funken sprühten auf dem Schloss. F: Kresin

sucherin. Auch die im Vorfeld schon vorbereiteten Cocktail-Container waren schnell geleert, das Angebot an Alkohol war damit aber lange nicht erschöpft. Schlag zwölf stiegen die ersten Raketen und krachten die ersten Böller auf der Wiese vor dem Turm. Und dann explodier-te der Himmel über ganz Heidelberg: Ein

Spektakel, das die Sky Lounge-Gäste in gefühlter Augenhöhe mit den Besuchern des Heidelberger Schlosses genießen konnten.

Eigentlich ist es auf dem Schloss immer schön, aber möglicherweise ist die Ruine am schönsten auf dem Altan in der Silvesternacht um 24 Uhr. Lauter nette Menschen mit einem oder zwei Glas Sekt in der Hand, fröhlich zuprostend aufs Neue Jahr trinkend, eine Gruppe junger Chileninnen kreist als archaische Hexen mit Urlauten um eine Silberfontäne, im Hintergrund das magische Gelborange des Friedrichbaus. Und als Höhepunkt der gigantische und einzigartige Blick über die Altstadt und den Neckar, wo hunderte oder gar tausende Raketen, Leuchtvulkane und Lichtersterne die bösen Geister des letzten Jahres mit Getöse und ohrenbetäubendem Geknalle vertreiben, das Dunkel in ein prächtiges Farbenmeer tauchen. Wenn man so will, ist es eine Schlossbeleuchtung im Erdgeschoss, die Raketen fliegen nur knapp über die Hausdächer und die Türme der Alten Brücke, sie schwingen sich nicht bis über die Höhen des Heiligenbergs und des Stephansklosters, dafür bilden sie einen riesengroßen breiten Teppich über der Stadt. Da lässt es sich leicht vorstellen, dass es ein gutes Jahr wird, werden muss, dieses 2009, mit so vielen netten Bekannten und Freunden um einen und diesem überwältigenden Anblick vor einem.

Kalt wird es einem in dieser doch feucht-eisigen Nacht kein bisschen, denn im Magen wärmt das köstliche Menü der Schloss-Gastronomie mit Gänseleberroulade an Ingwergelee, eine mit Zimblüten gebratene Jakobsmuschel auf Zitrusfruchtisotto, ein mit Kakaobohnen gratinierter Rehrücken mit Trompetenpilzen und raffinierten Dessertkreationen. Einzige die gebrannte Creme von Ziegenkäse



Klassikliebhaber kamen in der Stadthalle mit den Solisten des Opernensembles und 200 Sängern der Heidelberger Chöre unter Leitung von Cornelius Meister voll auf ihre Kosten. Foto: RNZ



Für Partystimmung sorgte die Band „Double Trouble“ im Deutsch-Amerikanischen Institut in der Sofienstraße. Foto: Hentschel

mit Quittenessigsorbet fand nicht ungeteilte Zustimmung. Kurz vor Mitternacht rutschen die Besucher genießerisch beschwingt über das Kopfsteinpflaster des Schlosshofs auf die Terrasse über der Stadt und freuen sich an dieser Stadt, die

mit ihrer Weltläufigkeit ein so fröhliches babylonisches Sprachengewirr auf dem Altan versammelt. Wenn der Spruch stimmt, dass Ökonomie zu 80 Prozent Psychologie ist, wird 2009 mit diesem Anfang ein wunderbares Jahr.